

AM RANDE EINER ERWECKUNG?

Identität: Jesusnachfolger 5

Quellen im Wüstental 7

So viel Grund zur Dankbarkeit 8

Reportagen aus Israel

Wir brauchen Platz	3
Neue Ideen für wachsende Gemeinde Jesu	
Am Rande einer Erweckung?	4
Ermutigendes von rund um den Globus	
Identität: Jesusnachfolger	5
Der arabische Pastor einer messianischen Gemeinde	
Gott sucht die Bedürftigen	6
Neuer Zufluchtsort für werdende Mütter in Not	
Quellen im Wüstental	7
Gebetsanliegen	7-8
So viel Grund zur Dankbarkeit	8
Unterwegs für die Nachfolge lernen	9
Bibelstudium auf dem Israel Trail	
Jesus schafft Veränderung	10
Entdeckungen in der Stille	
Endlich Baustelle!	11
Gott schenkt uns weiten Raum	
Klein, aber oho	12
Messianische Bewegung in den letzten 20 Jahren verdreifacht	
Shilo Ben Hod & SOLU	13
Urwüchsiger messianischer Lobpreis	

EDITORIAL



Liebe amzi-Freunde,

für Israel ist 2023 ein Jubiläumsjahr! Im Mai waren es 75 Jahre, dass 1948 die Gründung des Staates Israel von David Ben Gurion ausgerufen wurde. Ein Wunder in den Augen des jüdischen Volkes nach nahezu 2000 Jahren Zerstreuung und Heimatlosigkeit. Spätestens nach dem Horror der Shoa war ihm klar, dass es eine „Heimstätte“ brauchte, einen Ort, wo jüdische Menschen nicht mehr die ewig Fremden sein würden. Die zionistische Bewegung hatte schon lange davon geträumt, dass die Vision Theodor Herzls von 1897 wahr werden konnte. Die Kibbuz-Bewegung lockte viele jüdische Einwanderer – vor allem aus Osteuropa – im frühen 20. Jahrhundert nach Israel. Das war zunehmend umkämpft, auch nach der Balfour-Deklaration von 1917, in der die britische Mandatsmacht den Juden eine Heimat in „Palästina“ zusicherte. Durch den zweiten Weltkrieg und den Holocaust wurde der Einwanderungsdruck nach Israel massiv verstärkt. Die Briten versuchten zwar noch, die Immigration zu regulieren, was ihnen aber nicht gelang. Es wurde zunehmend kritisch und gewalttätig.

Augapfel Gottes

Londons Beschluss zum Rückzug aus dem Nahen Osten war die Gelegenheit, auf Basis des UN-Teilungsplanes von 1947 – am Tage des Abzugs der letzten britischen Streitkräfte – die Staatsgründung Israels zu proklamieren. Das geschah am 14. Mai 1948 um 16 Uhr. Noch in der folgenden Nacht erklärten Ägypten, Saudi-Arabien, Jordanien, Libanon, Irak und Syrien dem neu gegründeten Staat den Krieg! Nach 15 Mona-

ten hatte Israel sämtliche Angreifer zurückgedrängt und sein ursprüngliches Staatsgebiet um 50% erweitert. Politische Beobachter von damals bis heute können sich das nicht erklären. Es bleibt ein Wunder. Nun sind es 75 Jahre und zahlreiche Kriege mehr, die das kleine Land überstanden hat, und langsam sollte es auch dem letzten Gegner Israels klar geworden sein, dass Gott seine Verheißungen erfüllt und über seinem erwählten Volk wacht. Herzlichen Glückwunsch und Shalom, Israel!

Gemeinde Jesu vor Ort

Zur Zeit der Staatsgründung gab es in Israel lediglich zwei kleine messianisch-jüdische Versammlungen. Über die Jahre sind weitere Gemeinden entstanden, unterstützt durch Einwanderer. Eine aktuelle Studie des Caspari Centers in Jerusalem belegt, dass sich die messianische Bewegung – vor allem in den letzten 20 Jahren – verdreifacht hat. Wir berichten in dieser Ausgabe darüber.

Im Beit Al Liqa' ist immer viel los. Erst recht jetzt, nachdem keinerlei Auflagen mehr bestehen. Marlene und Johnny berichten über Entdeckungen in der Stille und die Planungen für das große Kindercamp im Juli. Johnny ist in seiner rechtlichen Angelegenheit leider noch immer keinen Schritt weiter. Sowohl dafür als auch für alle Aktivitäten in diesem Sommer ist jede Fürbitte willkommen.

Yossi Ovadia, Pastor der messianischen Gemeinde in Karmiel (Galiläa), hat auch Grund zum Feiern. Gleich mehrere „Jubiläen“ kommen bei ihm zusammen. Er und seine Frau Ronit haben allerdings neben allen positiven Erfahrungen und Entwicklungen auch die Herausforderung, dass in ihrer Gemeinde russische und ukrainische Gläubige einen Weg finden müssen, wie sie in dieser Zeit als Geschwister beisammenbleiben und ein sichtbares Zeugnis für Frieden und Versöhnung sein können. Dazu braucht es viel Weisheit.

Shalom,
Ihr Bernhard Heyl

Wir brauchen Platz

NEUE IDEEN FÜR WACHSENDE GEMEINDE JESU

Jeden Abend, wenn meine Frau und ich den Tag im Gebet abschließen, danken wir auch für Sie. Sie als Begleiter und Unterstützer unseres Dienstes an unserer Seite zu wissen ist für uns keine Selbstverständlichkeit. Wir schätzen Sie sehr und preisen den Herrn, der uns alle im Blick hat und versorgt.

Wortverkündigung im In- und Ausland

Seit März unterrichte ich ehrenamtlich am *Israel College of the Bible* in Netanya „Gemeindeentwicklung“. Weil der Kurs virtuell stattfindet, bin ich nicht ortsgebunden und kann ihn auch von unterwegs durchführen, zum Beispiel während meines kürzlichen Lehrauftrags am *Word of Life Bible Institute* (Bibelschule von „Wort des Lebens“) in Ungarn oder meines einwöchigen Aufenthalts in Tschechien, wo ich in einer Gemeinde vor Ort zum Galaterbrief predigte. Dankbar bin ich, dass sich in meiner Abwesenheit unsere neuen Diakone im Predigen bewähren und in die Gemeindeleitung hineinwachsen.

Sozial-diakonische Arbeit

„Arme wird es immer bei euch geben“, sagt Yeshua, und er hat recht. Es gibt ein paar Familien in unserer Gemeinde, denen es schlicht unmöglich ist, ihren Lebensunterhalt von ihrer Arbeit zu bestreiten. Obwohl wir Anfragen nach finanzieller Unterstützung gewissenhaft prüfen, wird es uns als Gemeinde

stets ein Anliegen bleiben, Bedürftigen zur Seite zu stehen. Wichtig ist uns zudem, dass unsere Angebote für Kinder jeden Alters kostenlos bleiben. Alle unsere Familien spenden nach Kräften und Möglichkeiten, doch wir sind Gott dankbar für alle Unterstützung, die uns durch Geschwister andernorts, wie Sie, zuteilwird.

Projekt Freizeitheim

Seit Längerem denken wir darüber nach, ein Grundstück mit Gebäude in Nordisrael zu erstehen, das als Zentrum für unsere Camp- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dienen soll. Diese Programme sind ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit, um die junge Generation zu begleiten und im Glauben zu stärken. Die Gemeinde Jesu in Israel wächst, und die Schulferien sind im gesamten Land zeitgleich, so dass viele Unterbringungsmöglichkeiten rasch ausgebucht sind. Dazu kommt, dass es in manchen Unterkünften immer schwieriger wird, unser Programm (Singen, Musizieren, Lehre) ungehindert durchzuführen. Und obwohl wir keine evangelistischen Gespräche initiieren, dürfen wir mancherorts nicht einmal Fragen zu unserem Glauben beantworten. Ziel wäre die ganzjährige Nutzung eines derartigen Zentrums, etwa als Rückzugs- und Zerstreuungsort für Menschen im Dienst des Reiches Gottes.



Neues von Jael

Wir freuen uns, dass unsere Tochter Jael aus Neuseeland zurückgekehrt ist, wo sie sich beim Aufbau eines neuen missionarischen Projektes engagiert hatte. Dabei sollen israelische Rucksacktouristen mit der Guten Nachricht erreicht und mit Gemeinden in Israel in Kontakt gebracht werden. 12 neue Lieder flossen hierfür aus Jaels Feder für Konzerte bzw. Backpacker-Treffen in Neuseeland und Israel. Vielen Dank, wenn Sie für dieses Projekt beten, dass junge Israelis Yeshua erkennen.

Jerusalem Assembly ist eine messianische Gemeinde in einem Vorort der Stadt mit Schwerpunkt biblische Lehre und (Medien-)Evangelisation.

Am Rande einer Erweckung?

ERMUTIGENDES VON RUND UM DEN GLOBUS

Nicht wenige Menschen kommen angesichts der chaotischen Zustände dieser Welt ins Fragen und sogar zum Glauben.

„Pest und Seuchen“

So wie Paulus als Gefangener im Hausarrest die Verbreitung des Evangeliums durch seine Briefe sogar beschleunigte, werden wir Zeugen eines explosionsartigen Anstiegs der Anzahl von Menschen, die Jesus online finden, wobei die Lockdowns während der Pandemie als Treiber fungierten. Dr. Patrick Dixon, der die Auswirkung dieser Zeit auf Gemeinden erforscht, schreibt dazu: „Während die Gemeinde eingesperrt war, wie Paulus, mussten wir Methoden entwickeln, wie Paulus, und das Wort Gottes ‚hinaussenden.‘“ (Aus: Dr. Patrick Dixon, *Coronavirus Will Change Your Church Forever*)

Hoffungsstrahl Asbury

Rund um den Globus konnte man kürzlich einen Blick in die Kapelle des kleinen theologischen Seminars Asbury (Kentucky, USA) erhaschen. Die Menschen strömten herbei, um den zweiwöchigen Lobpreisgottesdienst und die erneute Hingabe junger Menschen an Gott mit eigenen Augen zu sehen. Der Hunger nach Gott war groß. Kein Wunder, denn die Generation Z weiß oft nicht mehr, was sie glauben soll. Die Nachricht eines guten, heiligen Gottes,

der uns Freiheit und Vergebung anbietet, wirkt daher wie ein frischer Wind.

Aufbruch im Nahen Osten

Menschen unter brutalen islamischen Regimen in den Ländern des Nahen Ostens verlieren zunehmend das Interesse an ihrer Religion. Auf der Suche nach der Wahrheit finden Menschen scharenweise zum Glauben an Jesus. Das Evangelium hinterlässt seine Wirkung und Abertausende bezeugen den Besuch des „Mannes in Weiß“ in Träumen und Visionen. Laut Joel C. Rosenberg, Gründer und Leiter des Werkes *Joshua Fund*, haben „sich in den letzten 10 Jahren mehr Muslime zu Jesus Christus bekehrt als jemals zuvor in der Menschheitsgeschichte.“

Wahrheitssuche

Hier bei *One for Israel* wurden 2020 alle Rekorde gebrochen. Während die Leute zu Hause saßen, suchten viele im Internet nach Antworten. Unser arabisches Evangelisationsteam verzeichnete zu Spitzenzeiten einen Anstieg von 500% unter den Zuschauern unserer evangelistischen Videos, während auf unserem hebräischsprachigen YouTube-Kanal 6,4 Millionen Aufrufe erfasst wurden. Eine aktuelle Umfrage hat ergeben, dass heute eine Million Menschen jüdischer Herkunft Jesus nachfolgt (Quelle: All Israel News). Eine ganze

Menge, wenn man bedenkt, dass es lediglich um die 15 Millionen jüdische Menschen auf dem gesamten Planeten gibt.

Wendepunkt

Gottes Wirken unter seinem Volk bleibt unumstritten. Und Katastrophen und Herausforderungen beschleunigen es. Während so mancher Namenschrist lau wird, sondert Gott einen Rest ab und schenkt Erweckung. Es ist Zeit für uns alle, zu entscheiden, ob wir Jesus von ganzem Herzen nachfolgen oder uns an der Seite einer wetterwendischen Welt mittreiben lassen wollen.

JESAJA 62-GEBETSINITIATIVE

Im Mai fand eine dreiwöchige weltweite Gebets- und Fasteninitiative für Israel statt. Viele Gemeinden und Werke im Land veröffentlichten täglich biblische Impulse über digitale Plattformen und ermutigten zum Gebet um Erweckung in Israel.

One for Israel in Netanya hat im Wesentlichen zwei Arbeitszweige: die Produktion evangelistischer digitaler Medien und das *Israel College of the Bible*.

Identität:

Jesusnachfolger

DER ARABISCHE PASTOR EINER MESSIANISCHEN GEMEINDE



Ich bin als arabischer Israeli in Haifa geboren und aufgewachsen. Meine Eltern stammten aus einem Dorf in der Nähe von Nablus. Meine zwei Brüder und ich besuchten jüdische, hebräischsprachige Schulen. Obwohl Arabisch unsere Muttersprache ist, ist Iwrit unsere Haupt- und Umgangssprache. Manche Leute fragen mich, ob ich ein Identitätsproblem hätte! Doch ich wuchs in einem gläubigen Elternhaus auf, und meine Identität als Gläubiger stand für mich immer im Vordergrund. Als Heranwachsender waren 95% meiner Freunde jüdisch. Daher kann man mich wohl nicht als typischen Araber bezeichnen. Heute bin ich Pastor von *Beit Eliyahu* („Haus Elias“) in Haifa, der messianischen, vorwiegend jüdischen Gemeinde, in der ich selbst großwurde.

Guter Gesprächsaufhänger

Obwohl die messianische Bewegung in den letzten Jahren bedeutend gewachsen ist, gibt es immer noch Menschen, die bisher keinem Gläubigen persönlich begegnet sind. Wenn ich also mit

jemandem ins Gespräch komme und von meinem Glauben erzähle, werde ich mit Fragen dazu bombardiert, und so kann ich auf ganz natürliche Weise das Evangelium weitergeben. Interessant wird es, wenn meine Gesprächspartner herausfinden, dass ich Araber bin. (Mein Äußeres und meine Aussprache verraten es nicht.) Verwirrt äußern sie dann, dass die Existenz einer messianischen Gemeinde ja recht seltsam sei, aber ein arabischer Pastor einer solchen Versammlung - das sei wiederum interessant!

Ein Araber, der Israel liebt

Bei manchen Gesprächen wünschte ich, jüdisch zu sein, wenn mir jüdische Menschen entgegen: „Dieser Yeshua ist etwas für euch Araber, aber mit uns hat er nichts zu tun!“ In Situationen, in denen mich mein jüdischer Gesprächspartner für einen Juden hält, werde ich wegen meines Glaubens an Yeshua als Verräter bezichtigt. Wenn ich ihnen aber eröffne, dass ich Araber bin, hören sie mir weiter zu. Mir – einem Araber, der

Israel liebt. „Wie kann das sein?“, fragen sie mich. Dann reden wir über Gottes Heilsplan, der sie, weil ein Araber darüber spricht, aufhorchen lässt. Ich werde nie vergessen, wie mein weiser Vater stets betonte, die Juden seien Gottes Volk. Er arbeitete bereits vor der Staatsgründung bei der Haifaer Stadtverwaltung, wo er jüdischen Einwanderern bei der Arbeitssuche half. Er sprach fließend jiddisch, und zu unserem engsten Freundeskreis gehörten polnische Holocaustüberlebende.

Wir haben einen Auftrag

Meine Prägung hat mir geholfen, zu erkennen, dass es einen besseren Weg gibt als den der Entzweiung. Ich kenne viele arabische Pastoren, die anderer Meinung sind, aber es gibt auch manche, die meine Sicht teilen. Unser Auftrag hier in Haifa ist, Gott zu verherrlichen und seinen Namen bekanntzumachen. Paulus lehrte, dass Gott einen Plan mit Israel hat (Römer 9-11). Und bis zu dessen Erfüllung wollen wir niemandem die Gute Nachricht vorenthalten.

Aus: „A Future for Israel?“ von Julia Fisher, Olive Tree Reconciliation Fund. Übersetzung, Kürzung und Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autorin.



SHMUEL AWEIDA ist Pastor der messianischen Gemeinde *Beit Eliyahu* in Haifa.

Gott sucht die Bedürftigen

NEUER ZUFLUCHTSORT FÜR WERDENDE MÜTTER IN NOT



Im April durfte Israel seinen 75. Geburtstag feiern: Die wundersame Wiedergeburt der jüdischen Nation nur drei Jahre nach dem Holocaust. Gott sorgt für sein Volk: „Denn des HERRN Teil ist sein Volk, Jakob ist sein Erbe. Er fand ihn in der Steppe, in der Wüste, im Geheul der Wildnis. Er umfing ihn und hatte acht auf ihn. Er behütete ihn wie seinen Augapfel. Wie ein Adler ausführt seine Jungen und über ihnen schwebt, so breitete er seine Fittiche aus und nahm ihn und trug ihn auf seinen Flügeln.“ (5. Mose 32,9-11) In der Wüste, in Schwierigkeiten sucht Gott die Bedürftigen, um sie zu schützen und zu tragen. Vielen Dank Ihnen als Unterstützer und Beter, dass Sie denen Hände der

Liebe entgegenstrecken, die Hoffnung brauchen.

Familie für die Verlassenen

M., eine geflüchtete alleinstehende Frau aus Äthiopien, ist 33 Jahre alt. Mit mehreren Putzjobs in Privathaushalten versucht sie ihren Lebensunterhalt samt der hohen Miete für ihre Wohnung in Jerusalem zu bestreiten. Als sie ungewollt schwanger wurde, bekam sie es mit der Angst zu tun. Abtreibung erschien ihr der beste Weg. Ohne israelische Staatsbürgerschaft war sie rechtlos. Dann stellte eine Freundin den Kontakt zu Be'ad Chaim her, und sie bekam neue Hoffnung, emotionale Unterstützung sowie durch unser „Ope-

ration Mose-Projekt“ alles, was sie für ihr Baby brauchte. A., ihr kleines Mädchen, wurde letzten Dezember geboren. M.s Nachbarinnen standen ihr bei der Geburt und in der Zeit danach zur Seite. Auch hier durften wir wieder Zeugen davon werden, wie der Herr die „Witwen und Waisen“ mit einer Familie versorgt.

Alltagsvorbereitung

Seitdem wir eine Wohnung an der Südküste angemietet haben, durften wir fünf verschiedenen Frauen ohne Bleibe ein Zuhause auf Zeit bieten. Manche der Schwangeren blieben einige Monate, andere ein Jahr oder länger. Vor Kurzem nahmen wir R. auf, eine 18-jährige Beduinin. Seit vier Jahren hat sie keinen Kontakt mehr zu ihrer Familie. Aufgrund ihrer Risikoschwangerschaft und Obdachlosigkeit wies sie das Sozialamt ins Krankenhaus ein. Verschiedene Wohltätigkeitsorganisationen riefen uns an und fragten, ob wir eine sichere Wohnmöglichkeit bereitstellen könnten. Vor R.s Einzug gab es eine Diskussion hinsichtlich der Zukunft des Babys, da die Sozialarbeiter den Eindruck hatten, dass R. der Verantwortung für ein Kind nicht gewachsen sei. Doch nachdem sie sich davon überzeugen konnten, dass R. bei unserer Hausmutter Y. in guten Händen ist und sie bei uns die grundlegenden Alltagsfähigkeiten lernt, beschlossen sie, R. unserer Obhut zu überlassen. Sie wollten jedoch die Situation weiterhin im Auge behalten. Im April brachte R. ihre Tochter L. zur Welt. Wir sind dankbar, werdenden Müttern diesen Zufluchtsort anbieten zu können, und für die Möglichkeit, junge Frauen, die eigentlich selbst noch mütterliche Fürsorge bräuchten, für ihren neuen Alltag fitzumachen.



SANDY SHOSHANI leitet die Organisation *Be'ad Chaim* (Für das Leben), die sich in Israel für den Schutz ungeborenen Lebens einsetzt und Mütter in Not unterstützt.



Nihad & Salwa Salman

Quellen im Wüstental

Gebetsanliegen FOCUS ISRAEL 2023/4

Sonntag

- Wir segnen Familie **Meno & Anat Kalisher** mit ihren vielfältigen Diensten am Nächsten und in der Verkündigung wie auch ihre Tochter **Jael** im musikalischen Bereich und kürzlich unter israelischen Rucksacktouristen in Neuseeland.
- Wir beten um Ressourcen für die Versorgung der Bedürftigen und um Weisheit bei ihrer Suche nach einer für sie geeigneten Liegenschaft im Norden des Landes.

Montag

- Wir danken Gott für die vielen Suchenden gerade in Israel und der islamischen Welt. Er wird sich finden lassen, das Verlorene zurückholen und seine Gemeinde bauen. Wir danken für das gesamte Team von **One for Israel**, für ihren Anteil an dieser wichtigen Arbeit und stellen sie unter Gottes Segen.

Dienstag

- Wir danken unserem wunderbaren Gott, für dieses Zeugnis von Shmuel Aweida und die Arbeit der Gemeinde **Beit Eliyahu**.
- Jesus ist der wahrhaftige Friedefürst, und er wird den Frieden in das Land bringen.
- Wir beten, dass gerade solche Dienste, die sich aktiv für Versöhnung einsetzen, wachsen und gedeihen.
- Wir segnen die Arbeit und das Team von **Be'ad Chaim**, auch hier geschieht durch Hilfe an den ungewollt Schwangeren Versöhnung und Reich Gottes wird gebaut.
- Wir beten, dass Gott die nötigen Ressourcen schenkt und noch viel Leben, in jeglicher Hinsicht, durch diesen Dienst gerettet werden darf.

Mittwoch

- Wir tragen die Gebetsanliegen der **Immanuel Evangelical Church Bethlehem** von Herzen mit.
- Wir danken Gott für die Zusammenarbeit mit der Organisation **Seeds of Hope**

Vielen Dank für alle Unterstützung und Fürbitte für unseren Dienst. Nach meiner Fußoperation letzten Herbst war ich dankbar, dass die Heilung rasch voranschritt. Die Genesungszeit zu Hause nutzte ich, um an den Inhalten unserer Jüngerschaftsschule zu arbeiten. Das Angebot soll im September an den Start gehen. Neben meiner gesundheitlichen Einschränkung hatten wir auch einen Trauerfall in der Familie. Salwas Nichte, eine junge Mutter von drei kleinen Kindern, verstarb infolge eines ärztlichen Behandlungsfehlers. Doch in dieser schweren Zeit erwies sich unser himmlischer Vater als guter Hirte, der im finsternen Tal nicht von unserer Seite wich. Dankbar blicke ich auf segensreiche Momente der Gemeinschaft mit meinem Herrn zurück. Voller Dank sind wir auch für die Veranstaltungen während der Weihnachtszeit hier in Bethlehem und Zababdeh. Bei diesen Anlässen erreichen wir stets Außenstehende. Zudem konnten wir bedürftige gläubige Familien mit Lebensmitteln versorgen.

Lehrkörperfortbildung in biblischen Werten

Ein weiterer Dienst, bei dem ich derzeit mitwirke, ist die monatliche Mitarbeiterschulung bei **Seeds of Hope**, einem christlichen Hilfswerk in Jericho, u. a. mit Kindergarten und -hort. Aufgrund der wachsenden Arbeit wird es zunehmend schwieriger, vor Ort ausreichend Erzieher/-innen mit christlichem Hin-

tergrund zu gewinnen. So ist es dem Werk ein Anliegen, dem Lehrkörper die biblischen Kernwerte, die den Kindern in den verschiedenen Einrichtungen vermittelt werden, sowie Vision und Auftrag der Organisation nahezubringen. Möge der Same des Wortes Gottes auch im persönlichen Leben der Mitarbeitenden aufgehen.

Vielen Dank, wenn Sie folgende Anliegen mit ins Gebet nehmen:

- Für Mitarbeitende für unsere im Herbst beginnende Jüngerschaftsschule; möge der Herr Menschen nach seinem Herzen in diesen Dienst berufen
- Für Mut und Standhaftigkeit für unsere Gemeinde entgegen aller Entmutigung
- Für mehr "Erntehelfer" im Reich Gottes.



NIHAD UND SALWA SALMAN leiten die **Immanuel Evangelical Church**, die größte evangelikale Gemeinde in der Provinz Bethlehem.

und stellen diese unter Gottes Segen und Führung.

- Wir segnen unsere Geschwister der **HaDerech**-Gemeinde und beten um Weisheit im Umgang mit den ukrainischen und russischen Gemeindegliedern.
- Wir beten um die richtigen Mitarbeiter in den verschiedenen vakanten Diensten in der Gemeinde
- Wir danken für die neuen und zurückkehrenden Mitglieder.

Donnerstag

- Wir danken Gott für das Gelingen des dreimonatigen Programms von **Lech L'cha** auf dem Israel Trail, was sicher nicht immer einfach war.
- Wir beten für die anstehenden Angebote und um nachhaltige Frucht bei allen Teilnehmern.
- Wir danken Gott für das Wachstum der Gemeinde in Israel und beten weiterhin dafür.

Freitag

- Wir segnen **Marlene & Johnny Shahwan** und das gesamte **Beit Al Liqa'**, wir segnen das geplante Sommercamp und alle daran Beteiligten.
- Wir danken Gott für diese Oase des Friedens für alle Bewohner, Jung und Alt, in der Umgebung von Bethlehem und darüber hinaus.
- Wir stellen die Vision der **HaMaayan**-Gemeinde, der Stadt Kfar Saba zu dienen, unter Gottes Führung.
- Wir segnen **Karin & Armin** und das gesamte Team.

Samstag

- Damit wir ein Segen für diese wunderbaren und wichtigen Dienste sein dürfen, bitten wir auch um Gebet für uns als **amzi** und unsere verschiedenen Seminare, Reisen etc.

Herzlichen Dank!



Yossi & Ronit Ovadia

So viel Grund zur Dankbarkeit

Wir danken dem Herrn für sein Wirken in unserer Gemeinde. Derzeit läuft bei uns eine Predigtreihe zum Thema „Jüngerschaft“, um die Gläubigen zu aktiven Nachfolgern Yeshuas zuzurüsten, deren Leben in diesen schwierigen Zeiten Frucht bringt. Dabei geht es um Schlüsselaspekte der Jüngerschaft, wie Gottes Wort, Gebet, Gottes Willen erkennen, effektiv Zeugnis geben und die Furcht des Herrn. Dankbar sind wir auch für nahezu wöchentlich neue Gesichter, einschließlich alter Bekannter, die unsere Gemeinde nach der Spaltung verlassen haben.

Grund zum Feiern

Ich persönlich begehe derzeit zwei Jubiläen. Vor 40 Jahren traf ich die lebensverändernde Entscheidung für Yeshua. Ich danke dem Herrn für die Vergebung meiner Schuld, für alle Güte, die er mir zuteilwerden ließ, für das Geschenk einer Frau des Glaubens, von drei wunderbaren Kindern, einer Frau für meinen ältesten Sohn und eines sinnvollen Lebens. Und vor 20 Jahren wurde es möglich, dem Herrn hauptberuflich in unserer Gemeinde in Karmiel und Galiläa zu dienen. Seit damals ist unsere Versammlung von 60 Gottesdienstbesuchern jeden Shabbat auf 160 angewachsen. Wir preisen den Herrn dafür.

Aktuelle Gebetsanliegen

Vielen Dank für Ihr Gebet! Wir brauchen Weisheit für die Integration neu-

er Mitglieder in den Alltag und Dienst der Gemeinde. Wir bitten um Gesundheit und Kraft für die Ältesten und den Prozess der Unterscheidung und Berufung neuer Ältester. Weisheit benötigen wir auch im Umgang mit dem Krieg in der Ukraine, da zu unserer Gemeinde sowohl russische als auch ukrainische Geschwister gehören. Im Juni ist ein Treffen arabischer und jüdisch-messianischer Gemeindeleiter geplant, u. a. um den Dialog hinsichtlich der Beziehung zwischen arabischen und messianischen Gläubigen in Galiläa anzustoßen. Wir als Gemeinde dürfen dabei Gastgeber sein. Außerdem beginnt bald ein Alphakurs für russischsprachige Suchende, den wir gemeinsam mit einer Gemeinde, die sich in unseren Räumen versammelt, veranstalten.



HaDerech ist eine messianische Gemeinde in Karmiel, Galiläa. Sie wurde 1989 von **YOSSI OVADIA** gegründet, der sie bis heute als Pastor gemeinsam mit einem Ältestenkreis leitet.

Unterwegs für die Nachfolge lernen

BIBELSTUDIUM AUF DEM ISRAEL TRAIL

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf unsere „Wander-Jüngerschaftsschulung“ zurück. Es war ein Pilotprojekt, das wir bereits einige Jahre im Gebet bewegt hatten und nun Wirklichkeit wurde. Drei intensive Monate auf dem Israel Trail liegen hinter uns, in denen wir gemeinsam mit 6 Teilnehmenden Zeit hatten, aus dem Wort Gottes zu lernen. Die jungen Menschen (die meisten kamen frisch von der Armee) hatten sich bewusst dazu entschieden, diese Zeit Gott zu widmen.

Bereichernde Gemeinschaft

Unterwegs begegneten wir wunderbaren Menschen, trafen Dozenten, die extra zu uns stießen, um Kurseinheiten zu unterrichten, sowie Familien, die ihr Heim und Herz für uns öffneten. An den Wochenenden suchten wir Gemeinden in verschiedensten Ecken des Landes auf, mit denen wir eine gesegnete Gemeinschaft erlebten. Aber natürlich war nicht alles so glänzend wie auf den Fotos, zum Beispiel galt es verschiedene logistische Schwierigkeiten zu überwinden. Aufgrund der Nähe der Gruppe über einen intensiven Zeitraum von drei Monaten hinweg drangen persönliche und geistliche Herausforderungen an die Oberfläche, die wir durch Gottes Gnade gemeinsam ins Gebet bringen, aussprechen und überwinden konnten.

Gott hat Großes im Leben der Teilnehmenden, Mitarbeitenden und den Menschen, die wir auf dem Weg trafen - sowohl bei Gläubigen als auch Nichtgläubigen - getan, und wir sind so dankbar für sein Wirken. Er hat uns seine Liebe und Gnade erwiesen bei jedem Schritt auf dem Israel Trail vom hohen Norden der Golanhöhen bis nach Eilat an der Südspitze des Landes. Wir hoffen, den Wander-Jüngerschaftskurs in Zukunft erneut anbieten zu können.



Bleibende Frucht

Inzwischen liegen einige Planungstreffen als Mitarbeiterteam hinter uns, wo unser Programm für dieses Jahr zunehmend Gestalt annahm. Zwei Kurzeinsätze in Simbabwe und Äthiopien sowie eine *Sea to Sea*-Wanderung (quer durchs Land zum See Genezareth) mit Absolventen früherer *Lech L'cha*-Kurse und anderen Teilnehmern sind nun unter Dach und Fach. Außerdem wurden etliche Brunch-Treffen und Wochenendkonferenzen mit jungen Erwachsenen anberaumt. Eine Konferenz mit 200 jungen Menschen zwischen 18 bis 30 Jahren fand bereits im März statt. Das Thema war „Lebendige Hoffnung“ auf Grundlage von 1. Petrus 1,3-4 sowie unsere Identität als Gläubige in Yeshua. Es gab Lehreinheiten, jeweils mit Lobpreiszeit, Gebetsgruppen und Zeit für Gemeinschaft. Über 20 ehrenamtliche Mitarbeiter halfen in der Küche, bei der Logistik, Anmeldung und beim Auf- und Umbau mit. Es ist stets fantastisch von den ehemaligen Teilnehmern unserer Programme an solchen Treffen zu hören, wie sie in der Nachfolge des Herrn stehen und sich in ihrer Gemeinde einbringen. Inzwischen läuft auch unser 34. Jüngerschaftskurs. Vielen Dank für Ihr Gebet, dass der Herr in diesen drei Monaten an den Herzen der jungen Erwachsenen wirkt, zu ihnen spricht und sie für ihren Dienst und Alltag zugerüstet werden.



AVIEL MAKOGON gehört zum Mitarbeiterteam von *Lech L'cha*. Das Werk bietet Jüngerschaftsschulungen und Konferenzen für junge Erwachsene vor bzw. nach deren Wehrdienst an.

Jesus schafft Veränderung

ENTDECKUNGEN IN DER STILLE

Wenn sich mittwochs der Frauenkreis im *Beit Al Liqa'* trifft, gibt es immer ein großes Hallo. Jede weiß etwas zu erzählen und alle reden durcheinander. Doch wenn die Lektion beginnt, ist es plötzlich mucksmäuschenstill. Das war nicht immer so. Noch vor wenigen Monaten mussten unsere Mitarbeiterinnen Jane und Manal die Frauen immer wieder um Ruhe bitten, damit sie ihren Vortrag überhaupt zu Ende führen konnten.



Schweigen öffnet Ohren

Doch plötzlich haben die Frauen begriffen, wie viel besser es ist, nicht immer nur zu reden, sondern auch einmal zuzuhören. Die Bibelarbeiten sind so viel intensiver geworden. Zuerst lesen die Frauen den fortlaufenden Text zu Hause, dann erarbeiten sie ihn gemeinsam bei ihrem Treffen. Nicht selten haben sie dabei echte Aha-Erlebnisse. Sie erleben, dass Gottes Wort in ihr Leben hineinspricht und sie verändert. „Neulich war meine Nichte krank“, berichtet Berta. „Sie zitterte am ganzen Körper und ich wusste nicht, was ich ihr sagen sollte, als ich sie besuchte. Dann habe ich sie gefragt, ob ich für sie beten darf. Sie bejahte und ich legte ihr die Hände auf und betete. Nachdem ich ‚Amen‘ gesagt hatte, wurde meine Nichte ganz ruhig und hörte sogar auf zu zittern. Früher wäre ich in solch einer Situation nicht auf die Idee gekommen zu beten. Doch jetzt ist das Gebet für mich etwas ganz Natürliches. Ich erlebe, wie Gott antwortet und das hat meinen Glauben unheimlich gestärkt!“

Gartensaison und Kindercamp

Seit einiger Zeit greifen wir bei unseren Kindersommerscamps auf Material zurück, das wir vor mehreren Jahren ausgearbei-

tet haben. Insgesamt sieben fertige Themencamps liegen bei uns in der Schublade, die wir jeweils nur etwas neu aufarbeiten mussten. Doch für das diesjährige, dreiwöchige Camp im Juli wollten wir ein neues Programm erstellen, und so wurde das Thema „Die Geheimnisse des Weltalls“ geboren. Hier kommt besonders unsere Tochter Melody zum Einsatz. Mit ihrer Kreativität stürzte sie sich gemeinsam mit dem Team für Kinderarbeit voll in die Vorbereitungen, die nun auf Hochtouren laufen. Wie gut, dass ihr jüngster Sohn Leon inzwischen schon neun Monate alt ist und vormittags auch schon mal etwas länger bei seinem Papa bleiben kann. Für uns ist die Mitarbeit von Melody eine große Bereicherung. Sie und ihr Mann Simon sind als Missionare vom Forum Wiedenest bei uns.

Inzwischen hat im *Beit Al Liqa'* wieder die Gartensaison begonnen und seit ein paar Wochen strömen die Familien aus der Umgebung wieder in unsere grüne Oase. Auch wir mischen uns an den Nachmittagen unter die Leute, um Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu vertiefen und Gespräche zu führen. Wir freuen uns über die vielen Gelegenheiten zur Begegnung mit den Menschen und mit Gott in unserem Zentrum. Und auch wenn es immer wieder durch verschiedene Täler geht, sind wir getrost, dass Gott alles zu einem guten Ende führen wird. Daran halten wir uns fest. Danke für alle Ihre Gebete und finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. Sie sind eine ganz große Ermutigung für uns.



JOHNNY & MARLENE SHAHWAN leiten in Beit Jala bei Bethlehem das arabisch-christliche Schulungs- und Freizeitzentrum *Beit Al Liqa'*.



Endlich Baustelle!

GOTT SCHENKT UNS WEITEN RAUM

Dankbar blicken wir auf Pessach und Purim zurück. Mit 70 Mitgliedern und Gästen durften wir die Sederfeier begehen und der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten und von der Sünde, die Yeshua auf sich nahm, gedenken. An Purim verteilten wir gemäß der Aufforderung im Buch Esther Geschenke an unsere Senioren und Holocaustüberlebenden.

Licht der Welt erstrahlen lassen

Wir beobachten eine wachsende Unzufriedenheit und mangelndes Vertrauen in unsere Regierung unter unserem Volk. Die Demonstrationen der letzten Monate drücken Wut, Frustration, Angst vor der Zukunft und die Forderung nach Veränderung aus. Während wir uns auf die Feierlichkeiten zum 75. Jahrestag der Unabhängigkeit des modernen Israel vorbereiten, umgeben dunkle Wolken unser Volk. Aber „menschlicher Zorn kann niemals etwas hervorbringen, das in Gottes Augen gerecht ist.“ (Jakobus 1,20). Die Menschen wissen nicht, dass die Antwort auf ihre Suche nur darin zu finden ist, von ganzem Herzen zum wahren Gott Israels, dem Vater und Schöpfer, zurückzukehren. Wir müssen das Licht der Welt erstrahlen lassen und mutig und deutlich für Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit eintreten.

Sozialzentrum

Vor einem knappen Jahr wurde unser Gebet um mehr Raum Realität. Nun stecken wir bereits mitten im Umbau der unteren beiden Stockwerke und in den Renovierungsarbeiten. Dabei erlebten wir Gottes Fürsorge. Jedes Mal wenn wir Baumaterial brauchten, kam auf wundersame Weise Geld herein, wenn wir Arbeiter benötigten, hatten wir Freiwillige aus dem Ausland da, die mit anpackten. Unser Wunsch ist es, der Stadt Kfar-Saba zu dienen, indem wir physischen, emotionalen und geistlichen Nöten durch unser neues Sozialzentrum sowie den Ausbau der Räumlichkeiten von Bezel-EL, unserem Kreativ- und Seelsorgezentrum, begegnen. Noch haben wir einen weiten Weg vor uns. Danke für Ihre Fürbitte um genügend finanzielle Mittel und ehrenamtliche Bauhelfer.

Hochzeit

Es gibt niemanden unter uns, der nicht durch den Dienst unserer lieben Karin berührt wurde. Zu ihren Dienstbereichen gehören unter anderem das Bezel-EL, unser Kreativ- und Seelsorgezentrum, die jahrelange Leitung unseres Kleinkinderprogramms und die indisch-sri-lankische Gemeinde in Tel Aviv. Seit über 30 Jahren dient Karin, eine wahre Ruth, die mit 25 Jahren aus Deutschland kam, als Single dem Herrn und unserer Gemeinde. Gottes Verheißungen sind Ja und Amen: Während des Pessach-Festes heiratete sie Armin, den Gott aus Deutschland geschickt hatte. Gutes erwartet diejenigen, die vertrauensvoll auf den Herrn hoffen. Karin und Armin sind ein Zeugnis dafür - nicht nur für unsere Gemeinde, sondern auch für den gesamten Leib Christi, dass Gott die ehrt, die ihn in völliger Hingabe ehren. Wir wünschen beiden von Herzen Gottes Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg!



Auch wir als amzi freuen uns mit Karin & Armin und gratulieren zu ihrer Eheschließung! Wir wünschen ihnen von Herzen alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen.

Die HaMaayan Congregation ist eine messianische Gemeinde in Kfar Saba bei Tel Aviv.

JESUS-BELIEVING ISRAELIS

Exploring Messianic Fellowships

Klein, aber oho

MESSIANISCHE BEWEGUNG IN DEN LETZTEN 20 JAHREN VERDREIFACHT

Anfang 2022 war es so weit. David Serner, Direktor für internationale Studien am Caspari Center in Jerusalem, und Alec Goldberg, nationaler Leiter des Instituts in Israel, konnten nach einer Umfrage in den messianischen Gemeinden in Israel ihre Ergebnisse präsentieren und im Buch *Jesus-Believing Israelis: Exploring Messianic Fellowships* (etwa: „Jesusgläubige Israelis: Eine Studie messianischer Gemeinden“) veröffentlichen. „Bis März 2020 hatten wir einen Gemeindeleiter nach dem anderen befragt“, so David Serner. „Während sich die ganze Welt im Lockdown befand, hatten wir plötzlich freie Kapazitäten, um die gesammelten Daten zu ordnen.“ Serner und Goldberg hatten alle Gemeindeleiter, die sie ausfindig machen konnten, kontaktiert – insgesamt 280, von denen 273 reagierten.

Die Bewegung in Zahlen

Auf Grundlage dieser Daten lag die Anzahl der israelischen messianischen Gläubigen 2020 bei 15.323. Weniger als die Hälfte der Gemeinden gebrauchen Neuhebräisch als ihre Hauptsprache. Russischsprachige Gemeinden machen mit ihren 136 Versammlungen die größte Gruppe aus. Die iwritsprachige Gruppe liegt mit ihren 83 Gemeinden auf Platz 2. Andere Sprachen waren Amharisch (30 Gemeinden), Englisch (16), Spanisch

(6) und Rumänisch (2). In Israel geborene Hauptpastoren machen lediglich 17% aus. So kann die israelische messianische Bewegung mit Fug und Recht als Einwandererbewegung bezeichnet werden.

Evangelikale mit jüdischem Touch?

Die letzte Umfrage von 1999 hatte die messianische Bewegung in ihrer theologischen Prägung für „evangelikal“ befunden. „Der allgemeine Eindruck ist, dass sich die Situation in den letzten 20 Jahren kaum verändert hat“, bemerkt David Serner. „Das bedeutet nicht, dass keine theologische Reflektion stattfindet oder alles beim Alten geblieben ist. Manche Gemeinden haben sich von einer evangelikal orientierten Theologie zu einer jüdischeren hin entwickelt. Allerdings gibt es nur wenige, die eine vornehmlich jüdische Ausrichtung angenommen haben und die rabbinische Autorität bis zu einem gewissen Grad als verpflichtend ansehen. Die meisten Gemeinschaften feiern die jüdischen Feste, schließen jüdische Elemente in ihre Liturgie mit ein, halten jedoch den evangelikalen Kern intakt.“

Überproportionales Wachstum

„Auch wenn die Gesamtzahl der messianischen Gläubigen nicht so beeindruckend

erscheinen mag, weist sie doch im Vergleich zum allgemeinen Bevölkerungswachstum einen überproportionalen Anstieg auf“, fährt Serner fort. „1999 gab es 5.000 Gläubige in messianischen Gemeinden in Israel. Ihre Anzahl ist heute 3,1-mal größer.“ Die Gründe hierfür sind Einwanderung sowie das natürliche Bevölkerungswachstum unter den messianischen Familien. Jüdische Jesusgläubige sind eine kleine Minderheit in Israel und im weltweiten Leib Christi, doch sie sind definitiv nicht zu vernachlässigen. Die messianische Bewegung in Israel ist quicklebendig inmitten von Gottes Wunderwirken und seinem in der Schrift verheißenen Plan mit seinem Volk.

Das Caspari Center for Biblical and Jewish Studies (Institut für Bibelkunde und Judaistik) ist eine Informations- und Schulungseinrichtung in Jerusalem u. a. mit dem Ziel der Stärkung der messianischen Bewegung in Israel.

Shilo Ben Hod & SOLU

URWÜCHSIGER MESSIANISCHER LOBPREIS



Gottzentriertes Liedgut

Wir als SOLU Israel (hebr.: bauen, [einen Weg] bahnen; s. Jesaja 62,10) möchten mit unserem Dienst unseren Platz in dieser Generation einnehmen, um den Weg für Yeshua und seine Wiederkunft zu bereiten – durch ein Leben, das von Lobpreis und Gebet geprägt ist. Und wir wollen bodenständiges, hebräischsprachiges Liedgut produzieren, dessen Texte Gott im Fokus haben und nicht unser Ich. Wir freuen uns auch über alle gemeinsamen Projekte mit unseren arabischen Geschwistern und dass wir so ein Zeugnis für Yeshua, den Friedefürsten, sein dürfen. Mit unserem Dienst möchten wir zudem Gottes Berufung für unser Volk, ein Licht für die Nationen zu sein, wieder neu ernst nehmen. Daher ist es uns ein Anliegen, nicht nur Menschen in unserem Land zu erreichen, sondern weltweit. In diesem Jahr durfte Shilo bereits auf dem Israel-Gebetstag in Reichenbach/Vogtland sprechen, und als SOLU-Team waren wir zu Diensten in den USA sowie auf einer Lobpreis-Konferenz in Litoměřice bei Prag unterwegs. Aktuelle Infos und unsere Lieder sind auf unserer Webseite bzw. unserem YouTube-Kanal zu finden – schauen Sie gerne einmal vorbei! Vielen Dank für alle Fürbitte.

Vom Jugendkreis zum weltweiten Dienst für Yeshua

Es begann im Frühjahr 2009 mit ELAV 24/7 (hebr.: ihm/für ihn), einem Jugendkreis in Jerusalem, der sich im Gebetsraum von Succat Hallel, einem im Jahr 2000 von Rick und Patricia Ridings gegründeten Gebetshaus, traf. Hier erfuhren wir gemeinsam mit anderen Gleichaltrigen, was Nachfolge Yeshuas im Alltag bedeutet und lernten das Herz Gottes bei Lobpreis und Gebet mit der Bibel besser kennen. Damals waren Jon Mark und Sandra aus unserem Team die Jugendleiter und Shilo einer ihrer Schützlinge.

Neue Berufung

Die Jahre zogen ins Land. Shilo heiratete Sarah, die auch zu jenem Jugendkreis gehörte, und beide wurden Teil des Gebetshaus-Leitungsteams. Zeitgleich investierten sich Jon Mark und Sandra weiterhin in die heranwachsende Generation (einschließlich ihrer eigenen sechs Kinder) bei ELAV 24/7, die ELAV-

Konferenzen sowie in das Lobpreisteam für Straßeneinsätze, bis ihre Zeit bei Succat Hallel zu Ende ging. Aus den zahlreichen jungen Leuten, die im Laufe der Zeit aktiv Teil unseres Dienstes waren, formierte sich ein fester Stamm als Lobpreisteam um Shilo und Sarah: Yediyah – Shilos jüngerer Bruder, Rebekah – Sarahs jüngere Schwester, Levi – einer von Jon Marks und Sandras Söhnen, sowie Netanel – ein guter Freund der Gruppe. 2017 wurde Shilo und Sarah die Vision aufs Herz gelegt, ein Gebetshaus zu gründen. Vier Jahre später bewegte sie, und zeitgleich Jon Mark und Sandra, die Verheißung aus Jesaja 40,3: „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg.“ (LU12) Wir baten den Herrn um Führung, und so erfuhren unser Gebetshausdienst eine neue Ausrichtung: Genauso wie es durch alle Zeiten „Rufende“ in der Wüste gab, wollen wir „Rufende“ sein am Rande der Judäischen Wüste, wo Shilo aufwuchs und er und Sarah mit ihren drei Kindern wohnen.



SOLU Israel ist ein messianisches Gebetshaus und Lobpreisteam in der Nähe von Jerusalem.

Veranstaltungen

JULI/AUGUST 2023

So 2. Juli 2023

DER BOTSCHAFTER DER *Hoffnung* FÜR JUDEN UND CHRISTEN

mit **Jurek Schulz**

Christliche Gemeinde Barsbek, in der Alten Meierei, Mühlenkamp 1 (B 502),
D-24217 Barsbek

Tel. 04344 4146771

So 23. Juli 2023 // 10.30h

MISSIONSGOTTESDIENST – BIENWALDMÜHLFEST

mit **Bernhard Heyl**

Stadtmission Bad Bergzabern, Schlossgasse 7, D-76887 Bad Bergzabern

Tel. 06343 8530

Mi 26. bis So 30. Juli 2023

127. ALLIANZKONFERENZ, THEMA: "VOLL-MÄCHTIG"

Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg, Esplanade 5-10
D-07422 Bad Blankenburg

Details und Anmeldung: Tel. 036741 210
www.allianzhaus.de/allianzkonferenz-2023

Sa und So 26. und 27. August 2023

OFFENBARUNG 8-11

mit **Jurek Schulz**

Christliche Gemeinschaft Hamburg-Altona, Löfflerstr. 4, D-22765 Hamburg

Details und Anmeldung: Tel. 040 94795793, seminar@mstudien.de
www.mstudien.de

IMPRESSUM

FOCUS ISRAEL

Die Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel (amzi): unterstützt jüdisch-messianische und arabisch-christliche Gemeinden und Institutionen in Israel und den autonomen Gebieten, fördert Versöhnungsarbeit sowie das Zeugnis vom jüdischen Messias und informiert über die messianische Bewegung und die Situation im Nahen Osten.

Die amzi wurde 1968 auf St. Chrischona (Bettingen bei Basel) gegründet. Der deutsche Zweig amzi e.V. besteht seit 1985. Die Mitglieder des Vereins kommen aus verschiedenen Gemeinden. Ein Freundeskreis aus Freikirchen, landeskirchlichen Gemeinschaften und der Landeskirche trägt die Arbeit der amzi im Gebet und mit Spenden.

Wir gehören zum Netzwerk des Vereins tsc *Chrischona*, zur LCJE (Lausanne Consultation on Jewish Evangelism), der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz und zum Gnadauer Verband.

Redaktion: Bernhard Heyl (V.i.S.d.P.)
Tabea Andörfer
Iris Pantaleoni

Layout: Rebekka Guedes

Fotos: amzi und Adobe Stock

Druck: www.jordibelp.ch

Periodizität: 6-mal jährlich

Copyright amzi, CH-4126 Bettingen.

Kopieren der ganzen Artikel für nicht kommerzielle Zwecke mit Quellenangabe (amzi.org) erlaubt. Für das Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen ist die Einwilligung bei der amzi einzuholen.

SCHWEIZ:

amzi CH

Chrischonarain 211

4126 Bettingen BS

0041 61 712 11 38

info@amzi.org

www.amzi.org

DEUTSCHLAND

amzi D

Wölblinstraße 28

79539 Lörrach

0041 61 712 11 38

Jurek Schulz

Postfach 550 110

22561 Hamburg

0049 40 771 88 310



NEU!

Wenn Gott den Pinsel schwingt

Marlene Shahwan

Meine turbulente Lebensgeschichte zwischen Deutschland und dem Heiligen Land

"Es ist uns egal, ob da Krieg ist! Wir wollen einfach nur nach Hause!"

Marlene und ihr Mann Johnny waren zu einem Kurzaufenthalt mit ihren vier Kindern in Deutschland. Doch die Kinder wollen zurück in ihre Heimat. Nach Beit Jala, ein Ort bei Bethlehem. Also gehen sie nach Hause in die Palästinensischen Autonomiegebiete. Dort erwarten sie Soldaten, Panzer, Ausgangssperren. Zwischendrin: Wäsche waschen, Essen kochen, Kinderprogramme schmeißen und den Nachbarn helfen. Im Gepäck haben sie eine Hoffnung, die sie nicht für sich behalten können: Mitten in diesen turbulenten Zeiten wird ihr christliches Zentrum Beit Al Liqa' zu einer Oase des Friedens.

256 Seiten Hardcover

EURO 18 / CHF 24.30



Das Israel-ABC

Jurek Schulz

Von Aleph bis Tav (erster und letzter Buchstabe des hebräischen Alphabets) gibt einen Überblick über Israel – gestern und heute. Vorgestellt werden bekannte Orte und auch weniger bekannte Orte, in denen z.B. prägende Persönlichkeiten der israelischen Geschichte zu Hause waren. Das kleine Buch gibt Einblicke über biblische Hintergründe, berichtet über Geschichte und israelische Identität. Aufgegriffen wird auch christliche Geschichte in Bezug auf Land und Volk Israel.

102 Seiten Taschenbuch

EURO 7 / CHF 8



Feste Israels

Jurek Schulz

Dieses Buch ist eine grundlegend überarbeitete, erweiterte und aktualisierte Neuauflage der Erstausgabe aus dem Jahre 2006. Hier finden Sie gut verständlich und übersichtlich dargestellt die Schwerpunkte der einzelnen Feste. Es zeigt auf, wie der jüdische Kalender entstand, woran das Passahfest erinnert und welche Verheißungen durch Jesus den Messias bereits erfüllt sind. Neu sind verschiedene liturgische Vorschläge zur Gestaltung der Feste in der Gemeinde oder im Hauskreis.

124 Seiten Hardcover

EURO 6 / CHF 7



SO KÖNNEN SIE DIE AMZI UND IHRE PARTNER UNTERSTÜTZEN

Abzugsfähigkeit der Spenden

Spenden sind eine wesentliche und unverzichtbare Form aktiver Mitarbeit. In Deutschland sind Spenden für die amzi steuerlich abziehbar. Im Februar des Folgejahres erhalten Sie die entsprechenden Bescheinigungen.

Bankverbindung CH

UBS: CH75 0029 2292 IQ13 6862 0
POSTFINANCE: Kto.-Nr. 40-33695-4
BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH13 0900 0000 4003 3695 4

Bankverbindung DE

SPARKASSE LÖRRACH-RHEINFELDEN:
Kto.-Nr. 101 773 0
BLZ: 68350048 / BIC: SKLODE66XXX
IBAN: DE15 6835 0048 0001 0177 30

Antisemitismus heute

© Shutterstock.com/coldrainwater

Frühbucher-
Rabatt bis
28.7.

24.–26. September 2023
Schwäbisch Gmünd




www.amzi.org

Israel ist immer eine Reise wert!

Das Land Israel fasziniert immer wieder – sei es die Landschaft vom grünen Norden zur trockenen Wüste im Süden, das Mittelmeer im Westen oder das Tote Meer im Osten.

Genauso sind die Einwohner, die Israelis, es unheimlich wert, sie kennen zu lernen. Es gibt Juden z. T. aus den verschiedensten Orten der Welt eingewandert, es gibt arabische Israelis und andere Völker wie Drusen, Beduinen usw.

Wir möchten von all diesen Menschen vor allem jenen begegnen, die den Messias Yeshua oder Jesus erkannt und in ihrem Leben angenommen haben und über ihr Wirken und ihre Geschichten hören.

Sind Sie dabei? Lernen Sie das Land und seine Leute vor Ort kennen und erfahren Sie, wie Gott heute in Israel wirkt.

Iris Pantaleoni Grob
und Markus Grob

Faszination Israel
MIT AMZI

4. – 11./15. NOVEMBER 2023

REISEBEGLEITUNG: IRIS PANTALEONI

www.amzi.org/veranstaltungen/

